

## SEPTEMBER<sup>18</sup>

Do 6. September | 19.00 Uhr | Vortrag

»Die Welt mit den Dummköpfen ist mir nicht so gleichgültig wie Du glaubst«

Heinrich Heines »Almansor« und der Braunschweiger Theaterskandal 1823

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

Do 20. September | 19.00 Uhr | Vortrag

»Verlacht, verspottet und verkannt«

Menschen am Rande der Gesellschaft: die Braunschweiger Originale

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

Do 27. September | 19.00 Uhr | Vortrag

Die Reichspräsidentenwahl 1925

Gundolf Algermissen, ARG-Braunschweig

Noch zu Beginn der zweiten Wahlrunde im April 1925 war eine Kandidatur von Hindenburg noch nicht festgelegt. Was waren die Gründe? Wie wurde der Wahlkampf angelegt? Und was hat das Ganze eigentlich mit Braunschweig und Groß Schwülper zu tun?

Veranstalter: Akademie Regionale Gewerkschaftsgeschichte (ARG) und Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte (IBRG) in Kooperation mit der Braunschweiger Zeitung

## VORSCHAU OKTOBER<sup>18</sup>

Do 4. Oktober | 19.00 Uhr | Vortrag

»Ein Aschenbrödel unseres Jahrhunderts«

Julie Dedekind (1825 – 1914) – vergessene Schriftstellerin Braunschweigs?

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

## TAGUNGEN

Fr/Sa 21. und 22. September

Regionalgeschichtliches Symposium

Kennen Sie August, Otto, Sepp oder Minna?

Die Zeit der Novemberrevolution 1918 in Braunschweig und ihre Protagonisten.

Ein regionalgeschichtliches Symposium am Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte im Rahmen des Historischen Projektes »Vom Herzogtum zum Freistaat. Braunschweigs Weg in die Demokratie (1916 – 1923)«

Veranstalter: Stadtarchiv Braunschweig (Dr. Henning Steinführer) und Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte (Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel).

Es erscheint ein ausführliches Programm

Sa/So 29. und 30. September

Jahrestagung der Internationalen Raabe-Gesellschaft e.V.

Es erscheint ein ausführliches Programm



## SAMSTAGSSEMINAR

7.7. | 14.7. | 21.7.2018 | jeweils 10.30 – 12.30 Uhr

»Die Welfen in Europa«

Die Welfen und der Dreißigjährige Krieg

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel (IBRG) und Dr. Angela Klein (BLM)

Informationen: 0531 – 1219674 / [biegel@gerd-biegel.de](mailto:biegel@gerd-biegel.de)

Teilnahme kostenfrei



## IBR – unterwegs

## BLANKENBURGER SCHLOSSVORTRÄGE 2018

So 19. August | 16.00 Uhr | Vortrag

»Erstmals der Versuch gewagt, Geschichte vorauszubestimmen«

Vor 100 Jahren erschien »Der Untergang des Abendlandes« von Oswald Spengler, einem Blankenburger mit universaler Strahlkraft

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

So 9. September | 16.00 Uhr | Vortrag

»Ende der Monarchie – Umwälzung aller Gesellschaftsverhältnisse«

1918: Vor 100 Jahren Novemberrevolution im Land Braunschweig

Reichsgeschichte und regionale Wirkungsmacht

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

Veranstaltungsort: **Großes Schloß Blankenburg**

Eintritt frei



Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der TU Braunschweig

Fallersleber-Tor-Wall 23 | 38100 Braunschweig

Tel. 0531 121 9674 | Fax 0531 123 2719

[biegel@gerd-biegel.de](mailto:biegel@gerd-biegel.de) | [www.tu-braunschweig.de/ibrg](http://www.tu-braunschweig.de/ibrg)



## GESCHICHTE AM SONNTAGMORGEN

So 22. Juli | 11.30 Uhr | Akademievortrag

»ungeachtet der sozialen Lage jedem Mitbürger zugänglich«

Ernst Böhme und Wilhelm Raabe

Zwei Ehrenbürger der Stadt Braunschweig und was sie verband  
Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

So 19. August | 11.30 Uhr | Akademievortrag

Der Traum der *Roten Kammer*

Der meistgelesene Roman des alten China

Prof. Dr. Gerhard Schildt

So 16. September | 11.30 Uhr | Akademievortrag

Der linke Arm des Kaisers – Über Behinderung und Politik am Beispiel Wilhelms II.

Prof. Dr. Matthias Steinbach

# TREFFPUNKT GESCHICHTE

## JUL<sup>18</sup> – SEP<sup>18</sup>



Veranstaltungen  
3. Quartal | 2018

## Liebe Geschichtsfreunde,

Geschichte erinnern findet gegenwärtig ein großes allgemeines Interesse, das vom Unterhaltungssegment im Fernsehen, über ein kaum mehr überschaubares Feld populärwissenschaftlicher Bücher bis zur wieder aktuellen Heimatdiskussion und der Einrichtung eines Heimatministeriums im Bund reicht. Handelt es sich dabei um das Ergebnis eines neu artikulierten Geschichtsbewußtseins? Oder ist es ein eher naives Bedürfnis, für sich selbst ein positives Verhältnis zum eigenen Herkommen zu gewinnen – und »das auch nicht nur, soweit die eigene Lebensgeschichte direkt betroffen ist, sondern mit langem Atem und jahrhundertweit in die Vergangenheit zurückreichend?« Bedenkt man, daß sich noch vor etwa 30 Jahren namhafte Historiker um den »Verlust der Geschichte« sorgten, so ist die eben skizzierte Diagnose der Gegenwart doch erstaunlich. In vielen öffentlichen Diskussionen wird immer wieder die Meinung vertreten, unsere Gesellschaft verfallende mehr und mehr der Historie und man müsse sich endlich davon lösen.

Kritische Stimmen sprechen gar von einem »Overkill der Erinnerung« und beäugen diesen Geschichtsboom eher voller Mißtrauen. Der Blick sollte dagegen eher nach vorne gerichtet werden, um Zukunft zu gestalten. Schon der Philosoph Sören Kierkegaard stellte zutreffend fest, »das Leben muss nach vorwärts gelebt werden, läßt sich aber nur rückwärts verstehen«. In diesem Sinne sind Geschichte und Erinnerungskultur entgegen allen Unkenrufen unverzichtbar für unsere Gesellschaft. In einer Zeit rasanter Beschleunigung und immer schneller aufeinanderfolgender Paradigmenwechsel gesellschaftlicher Realität bedarf es der retardierenden Momente der Rückerinnerung, des Bewußtwerdens menschlichen Lebens in seiner Entwicklung. Auch wenn wir nicht durch die Geschichte determiniert sind, sind wir doch durch sie geprägt. Ohne Kenntnis der fortwirkenden Vergangenheit bleibt die Gegenwart ein Buch mit sieben Siegeln. Aus der Geschichte läßt sich

keine politische oder gesellschaftliche Nutzenanwendung von Fall zu Fall ableiten, wohl aber Orientierung gewinnen und darauf sind wir angewiesen. Daher müssen wir Geschichte erforschen, müssen wir Geschichte vermitteln, müssen wir uns an Vergangenes erinnern und dies nicht nur (aber auch), wenn Jubiläumsdaten anstehen. Wir dürfen uns nicht resigniert mit der Erkenntnis abfinden, dass Geschichte allmählich in der Geschichte versinkt und keine Zukunft mehr habe. Denn dazu gibt es keinen Anlaß, es ist vielmehr Grund und Notwendigkeit zum vermittelnden Handeln. Jacob Burckhardt hat bereits am Ende des 19. Jahrhunderts die notwendige Richtung angegeben: »Unser Ausgangspunkt ist der vom einzig verbleibenden und uns möglichen Zentrum, vom dulddenden, strebenden und handelnden Menschen, wie es ist und immer war und sein wird«. Dies heißt, daß es Grundlage des Menschen ist, Geschichte zu haben, auch wenn sie nicht seine einzige existenzielle Bestimmung ist. Daher gilt es, das Wichtige, Interessante oder Exemplarische in der Geschichte auszuwählen und so spannend und verständlich zu erzählen, dass die Menschen feststellen: davon sind auch wir betroffen, dies geht uns alle an!

Geschichte als dynamisch verlaufender Prozeß mit seinen Auswirkungen bis in unsere Zeit bedarf intensiver und ständiger Vermittlung zum Verständnis ihrer grundlegenden Bedeutung auch für die Bewertung gegenwärtiger Entwicklungen, denn: »Nur aus der Betrachtung der Vergangenheit gewinnen wir einen Maßstab der Geschwindigkeit und Kraft der Bewegung, in der wir selber leben.« Diese Darlegung des historischen Ablaufes als dynamischem Prozeß in Jacob Burckhardts »Weltgeschichtlichen Betrachtungen« hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Dabei kommt auch und gerade der Regionalgeschichte eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu, jedoch stets eingebunden in weiterführende historische Betrachtungsweisen wie etwa nationaler, europäischer oder universaler Geschichte: »Das wahrste Studium der vaterländischen Geschichte wird dasjenige sein, welches die Heimat in Parallele und Zusammenhang mit dem Weltgeschichtlichen und seinen Gesetzen betrachtet.«

Ganz in diesem Sinne sind wir sicher, daß es sich nicht nur lohnt, ein vielfältiges und differenziertes Angebot an Kultur- und Geschichtsvermittlung aus der Universität an die Bürgerinnen und Bürger von Stadt und Region Braunschweig zu ermöglichen, sondern auch, daß es in unserer Zeit besonders wichtig ist, Geschichte zu erforschen, die Jugend für Geschichte zu interessieren und der Geschichtswissenschaft und -vermittlung auch zukünftig einen festen Platz in unserer Gesellschaft zu sichern, ganz im Sinne von Wilhelm von Humboldt, der einst feststellte: »Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft«. Geschichtswissenschaft und Geschichtsvermittlung können einen unverzichtbaren Beitrag zur Zukunftsplanung und -entwicklung unserer Stadt und Region leisten, indem sie sich aus der Technischen Universität heraus aktiv einbinden in den gesellschaftlichen Diskurs zu zentralen Fragen der städtischen und regionalen Zukunftsplanung. Auch in diesem Sinne haben wir unser Institut entwickelt und hoffen, zu diesen Themen weiterhin einen bescheidenen aber aktiven Beitrag leisten zu können zum Verhältnis Technische Universität und Stadt sowie Region Braunschweig.

Heute aber wünsche ich allen Geschichtsfreunden eine schöne Sommerzeit und würde mich freuen, wenn ich Sie, Ihre Familie, Freunde und Bekannte persönlich in unserem »Treffpunkt Geschichte« als Gäste unserer Veranstaltungen begrüßen kann und darauf freut sich

Ihr stets dankbarer



Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel



## VERANSTALTUNGEN

### JULI<sup>18</sup>

**Do 5. Juli | 19.00 Uhr | Vortrag**

Nietzsche unter »Röcken«

Ein Exkursionsbericht

Prof. Dr. Matthias Steinbach und Studis

**Do 12. Juli | 19.00 Uhr | Vortrag academia publica**

»Bekennnis zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus«

Ricarda Huch, Reinhold Schneider und der 20. Juli 1944

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel

**Do 19. Juli | 19.00 Uhr | Vortrag**

Otto von Braunschweig und Philipp von Schwaben

Der Thronstreit der Könige von 1198 bis 1208

Eike Kuthe, M.A.

**Do 26. Juli | 19.00 Uhr | Vortrag**

Die Form und Funktion des Orakels in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Drei Beispiele.

Björn Isbrecht, M.A.

### AUGUST<sup>18</sup>

**Do 2. August | 19.00 Uhr | Vortrag und Buchvorstellung**

Eyke Isensee: *Das Justiz-Bild im Spielfilm der NS-Zeit.*

Büchner Verlag Marburg 2018

Dr. Eyke Isensee, Wolfenbüttel

In seiner Dissertation hat Eyke Isensee bis auf zwei unumgängliche Ausnahmen (»Jud Süß«, D 1940, R: Veit Harlan und »Ich klage an«, D 1941, R: Wolfgang Liebeneiner) fünf ernste und sechs heitere Spielfilme aus der Zeit des Nationalsozialismus untersucht, die als »unbelastet« in die deutsche Filmgeschichte eingegangen sind. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem jeweiligen Justiz-Bild der Filme, dessen Wirkung auf die Rezipienten sowie die damit verknüpfte systemstabilisierende Botschaft. Hierbei geht Isensee auch auf filmsprachliche Mittel und insbesondere auf die Funktion der im Dritten Reich beliebten Schauspieler ein. In gebotener Kürze und zum besseren Verständnis hat Isensee seinen Untersuchungen die Entwicklung der NS-Justiz und die Film-Geschichte im Nationalsozialismus vorangestellt.

**Do 9. August | 19.00 Uhr | Vortrag**

»Zur Rolle der Zisterzienserinnen«

Ein Blick auf Kloster Anrode (1268-1810)

Sebastian Besgen, M.A.

**Do 16. August | 19.00 Uhr | Vortrag und Gespräch über Ottmer**

»Der große Ottmer lebe hoch«

Ein Architekt zwischen Berliner Singakademie und Braunschweiger Residenzschloß

Eine Würdigung zum 175. Todestag von Carl Theodor Ottmer

Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel, IBRG und Dr. Angela Klein, BLM

Der am 19. Januar 1800 in Braunschweig geborene Architekt Carl Theodor Ottmer zählt zu den international anerkannten Architekten des 19. Jahrhunderts. Ottmer begann 1816 seine Studien am Collegium Carolinum, der Vorgängerinstitution unserer Technischen Universität Braunschweig, und absolvierte anschließend seine Ausbildung bei Peter Joseph Krahe. Nach seinem Studium an der Berliner Bauakademie wurde Ottmer 1824 zum Hofbaumeister in seiner Heimatstadt ernannt, führte aber auch Aufträge außerhalb des Herzogtums Braunschweig aus. So erlangte er unter anderem durch den Bau der Berliner Singakademie und mehrere Theaterbauprojekte überregionale Anerkennung. Wichtigstes Projekt in Braunschweig wurde der Neubau des Residenzschlosses 1831–1838. Carl Theodor Ottmer wirkte zudem seit 1841 als Architekturlehrer am Collegium Carolinum, wo er unter anderem eine Dozentur für »Ästhetik der Baukunst« innehatte. Am 22. August 1843 – vor 175 Jahren – starb Carl Theodor Ottmer in Berlin und wurde in Braunschweig auf dem Domfriedhof beigesetzt.

**Do 23. August | 19.00 Uhr | Vortrag**

Braunschweig als literarisches Zentrum im 18. Jahrhundert am Beispiel von Friedrich Wilhelm Zachariae und Johann Nikolaus Meinhard

PD Dr. Till Kinzel, Paderborn

**Do 30. August | 19.00 Uhr | Vortrag**

Ein Mann – und viele Worte

Werner Peplowski, Potsdam

Werner Peplowski war der letzte Vorsitzende der Gewerkschaft IG Druck und Papier im FDGB. Wie hat er die letzten Monate der DDR und der Gewerkschaften in Erinnerung - was war für ihn prägend in dieser Zeit? – Lesung und Diskussion

Veranstalter: Akademie Regionale Gewerkschaftsgeschichte (ARG) und Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der TU Braunschweig in Kooperation mit der Braunschweiger Zeitung